

Isar-Loisachbote

Datum: 30. Juni 2026

Kein Hummer, kein Alkohol

Kontrollaktion: Isar-Ranger und Polizei erinnern an Bootsverordnung für Isar

Bad Tölz-Wolfratshausen/Icking – Bei „Lobby Lobster“, wie seine Besitzer das aufblasbare Schwimmtier getauft haben, müssen diese die Luft wieder auslassen, bevor es losgehen kann. Sie wollten den Hummer auf ihrem Schlauchboot mitnehmen, doch er gilt als „ungeeignetes Wasserfahrzeug“. Eine andere Gruppe von Isar-Bootsfahrern hat einen Anhänger mit gekühlten Getränken im Schlepptau. Das verstößt zum einen gegen das Verbot, Gefährte aneinander zu binden. Zum anderen sind Glasflaschen auf dem Fluss nicht erlaubt. Fünf Labrador Retriever, alle mit Sonnenbrillen ausgestattet, dürfen dagegen zusammen mit ihren Haltern die Fahrt im Gummiboot von Icking nach München antreten.

Drei der Isar-Ranger der Unteren Naturschutzbehörde Bad Tölz-Wolfratshausen, Vertreter des Landratsamts und die Polizei Wolfratshausen kontrollierten kürzlich am Stauwehr bei Icking, einem beliebten Startpunkt, die Einhaltung der Bootsverordnung. Sie gilt seit Saisonbeginn am 1. Juni und ist offenbar nicht allen Freizeitkapitänen bekannt – obwohl es überall Schilder gibt, die mit leicht verständlichen Piktogrammen auf die Regeln hinweisen.

Einige Kanu- und Bootsfahrer ignorieren am Vormittag das Gefahrenschild, das flussabwärts links am Ufer angebracht ist. Sie schippern munter die Rutsche am Wehr hinunter. Polizeibeamtin Carolin Richter und Isar-Ranger Andreas Thomas können die Unvernünftigen nur vom Land aus ermahnen. Die meisten aus Richtung Wolfratshausen Kommenden steuern jedoch den Strand an



An sonnigen Wochenenden stehen Bootsfahrer Schlange beim Einlass am Ickinger Wehr. SH



Isar-Ranger und Polizei kontrollieren die Einhaltung der Bootsverordnung. SABINE HERMSDORF-HISS

und tragen ihr Transportmittel brav die paar Meter bis zum Wiedereinstieg nach der Rutsche.

Balance zwischen Freizeitinteressen und Naturschutz

Die beiden jungen Münchner Flo und Angela sind mit dem SUP unterwegs. Dreieinhalb bis vier Stunden werden sie mit Pausen bis Thalkirchen brauchen, erzählen die erfahrenen Stand-up-Paddler. In ihrem Rucksack befinden sich ledig-

lich Plastik-Wasserflaschen, eine kleine Brotzeit und Sonnencreme – die Ranger haben nichts zu beanstanden. Im Gegenteil: „Sonnenschutz und ausreichend Getränke sind an einem Tag wie heute unverzichtbar“, sagt Franz Steger, Leiter des Sachgebiets Umwelt am Landratsamt. Er erinnert daran, dass die Bootsverordnung des Landkreises 2019 gegen viele Widerstände erlassen worden sei. Sie solle für eine Balance zwischen Freizeitinteressen und Naturschutz sorgen. Auch im Hochsommer, wenn die

Laichzeit der Fische und die Brutzeit der Vögel vorbei sei, gelte es, Rücksicht auf die einzigartige Wildfluss-Landschaft und ihre Bewohner zu nehmen.

Wenn die Ranger Axel Kelm, Andreas Thomas und Thomas Schretzlmeier den Hobby-Schiffern am Samstag erklären, dass Glas beim Kentern oder bei kleineren Unfällen zerbrechen könnte und dass Tiere wie Menschen sich an den Scherben verletzen könnten, reagieren diese verständnisvoll. Die drei Münchner Hans-Christian, Olga und Christoph, alle um die 30, kennen die Verordnung. „Wir sind die Tour schon ein paar Mal gefahren. Es ist okay, dass es Regeln gibt bei der Masse an Bootsfahrern an heißen Wochenenden“, findet Olga.

Die Truppe mit dem Beiboot voller gekühlter Bier- und Weinflaschen meint zu Ranger Thomas Schretzlmeier, sie werde die flüssige Wegzehrung einfach vor der Abfahrt austrinken. Keine gute Idee, findet der Naturschutz-Beauftragte mit Blick auf die 0,5-Promille-Grenze für alle Passagiere. Weitere

Gebote sind das Tragen einer Schwimmweste für unter Zwölfjährige und Nichtschwimmer sowie die Einhaltung der erlaubten Fahrzeit zwischen 7 und 20.30 Uhr sowie zwischen Juni und Dezember, beziehungsweise Juni und Mitte Oktober im südlichen Landkreis.

Der Polizei geht es vor allem um die Sicherheit der zumeist jungen Ausflügler. Die Isar, nicht umsonst die „Reißende“ genannt, könne für Ungeübte aufgrund von Hindernissen unter Wasser und starker Strömung zum Verhängnis werden, erklärt Jonathan Riedel von der Wolfratshausen Inspektion. Während die Beamten nur sporadisch nach dem Rechten schauen, sind die Naturschutz-Ranger regelmäßig vor Ort. Lisa Hierl vom Landratsamt hat die Statistik vom vergangenen Jahr für die Presse mitgebracht. 2025 wurden zwölf Ordnungswidrigkeiten festgestellt – bis zu 5000 Euro drohen je nach Schwere des Falls. Die Erwischten schipperten außerhalb der zulässigen Zeiten auf der Isar, hatten Glasflaschen, Beiboote oder Lautsprecher dabei.

Heuer wurde bislang nur ein Verstoß registriert: Eine Person war bereits im April auf dem Wasser unterwegs. Die Zahl der festgestellten Ordnungswidrigkeiten ist jedoch nur bedingt aussagekräftig. Hierl: „Der Schwerpunkt der Arbeit der Ranger liegt nicht auf der Ahndung von Verstößen, sondern auf der Information und Aufklärung der Bootsfahrer.“ Die Landratsamt-Mitarbeiterin bestätigt den Eindruck, der bei der Razzia entsteht: „Die überwiegende Mehrheit zeigt sich einsichtig und kooperativ.“

TANJA LÜHR